



Stadt Zürich
Statistik



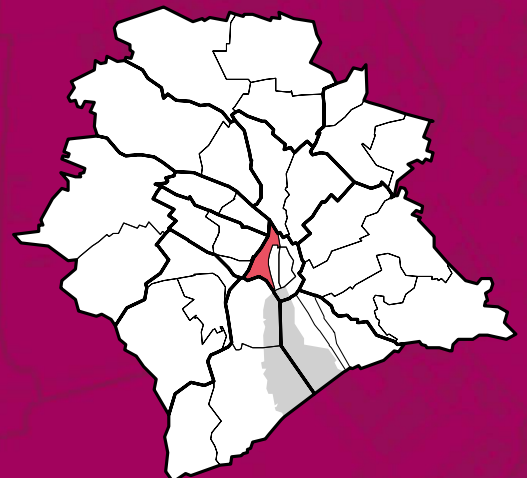
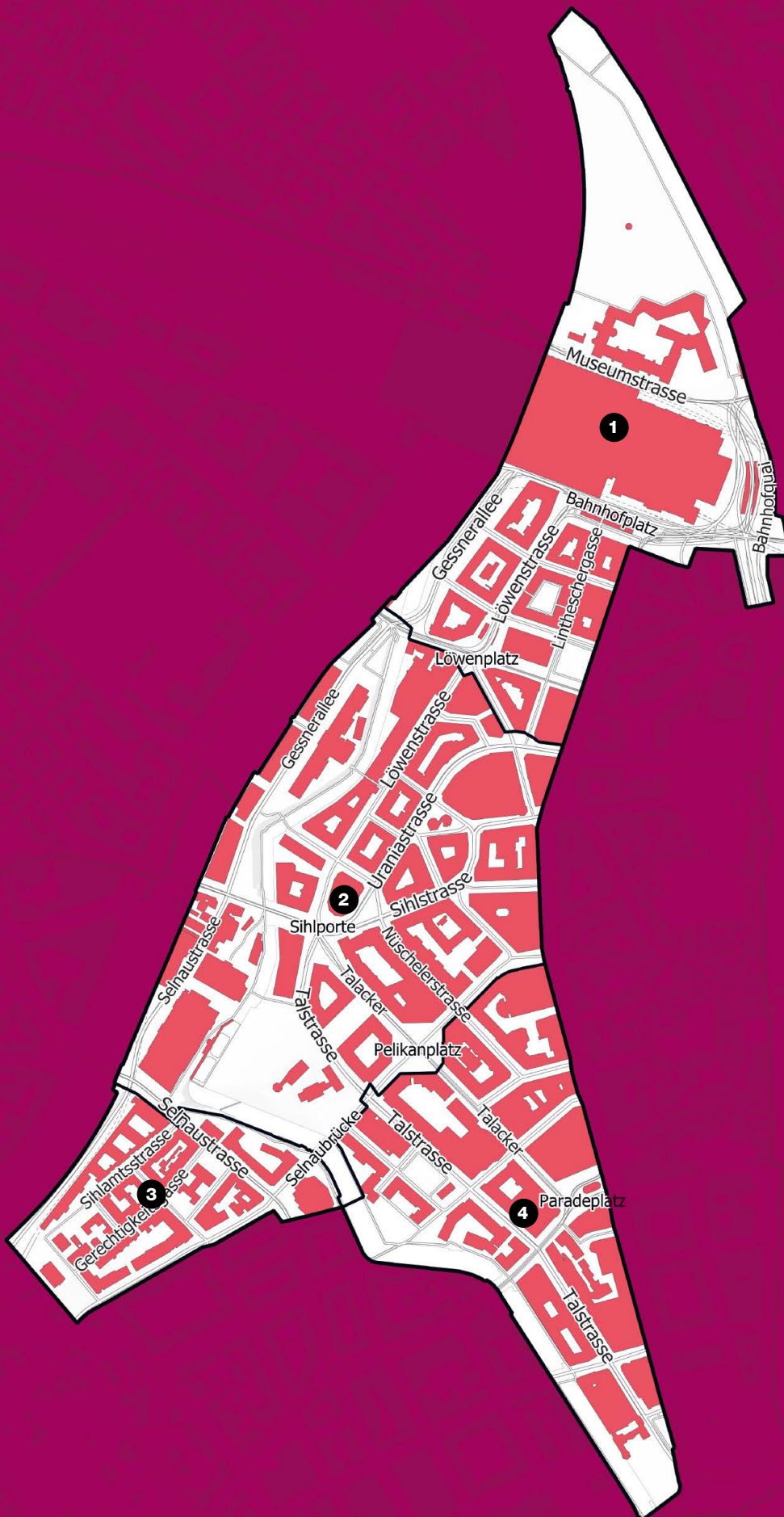
Quartierspiegel

City
2020

City ist eines von 34 Quartieren in der Stadt und eines von vieren im Kreis 1. Aber wussten Sie auch, dass sich Zürich weiter unterteilen lässt, nämlich in 216 statistische Zonen? Dies erlaubt einen noch detaillierteren Blick auf die demografischen, wirtschaftlichen und baulichen Strukturen der Stadt. Die Quartiere sind je nach Grösse und Bebauung in 3 bis 16 statistische Zonen aufgeteilt. Bei der Namensgebung der statistischen Zonen wurden vor allem wichtige Plätze und Strassennamen verwendet, um die räumliche Orientierung zu erleichtern. Die Einteilung in statistische Quartiere und Zonen folgt nicht immer den im Alltag gängigen Quartierbezeichnungen und Abgrenzungen.

Statistische Zonen:

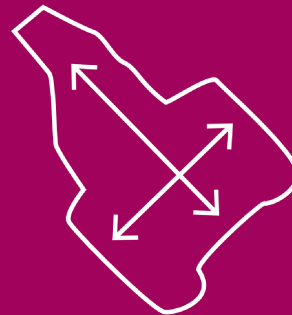
- 1 Bahnhofplatz
- 2 Sihlporte
- 3 Selnastrasse
- 4 Paradeplatz



0 250 m 500 m 750 m

**Das Quartier City ist
einzigartig! Was es
so besonders
macht, erfahren Sie
in diesem Quartier-
spiegel sowie –
angereichert mit
vielen weiteren
Details – unter:
[stadt-zuerich.ch/
quartierspiegel](http://stadt-zuerich.ch/quartierspiegel)**

In Kürze



797
Personen



59,5 ha
Fläche

395
Wohnungen



31,7 %
Ausländer/-innen

33 039
Arbeitsplätze



Im Quartier gibt es 36 Brunnen.

Durch 3 fliesst Quellwasser.



City

Der Zürcher Hauptbahnhof ist nicht nur Dreh- und Angelpunkt des Quartiers City, sondern der wichtigste Schweizer Bahnhof überhaupt. Und mit der Bahnhofstrasse und dem Paradeplatz finden sich im Quartier zwei weitere Orte, die den Reichtum der Stadt und die Bedeutung des Bankplatzes Schweiz weit über die Landesgrenzen hinaus symbolisieren.

Das Quartier City umfasst das linksseitige Altstadtgebiet zwischen Platzspitz und See sowie zwischen Bahnhofstrasse und dem Lauf von Schanzengraben und Sihl. Jenseits des Schanzengrabens zählt auch das Selnaugebiet dazu. Im Wesentlichen handelt es sich um jene vorstädtischen Gegenden westlich der Altstadt, die im 17. Jahrhundert durch den Bau der barocken Schanzen in die Stadt einbezogen wurden. Ausserhalb lagen nur der Schützenplatz, dessen Rest heute den Platzspitz bildet, und das Selnauquartier.

Pelikanplatz und Schanzengebiet

Zentraler Platz des durch die Schanzen neu geschaffenen Quartiers war der Pelikanplatz, wo früher vornehme Villen aus dem 17. und 18. Jahrhundert standen, die im 20. Jahrhundert entweder abgerissen oder stark umgebaut wurden. Quer zur Pelikanstrasse verläuft der Talacker. Er verbindet die Sihlporte (und damit die Strasse nach Baden) mit dem Paradeplatz. Dieser erhielt seinen heutigen Namen

1863, weil damals hier, in der Nähe der Zeughäuser, militärische Aufzüge stattfanden. Bis 1819 hiess er als Vieh- und Schweinemarkt noch «Säumarkt».

Von der Sihlporte floss die «zahme Sihl» im Sihlkanal durch das Quartier bis zum heutigen Beatenplatz, wo sie in die Limmat mündete. Ihr Wasser wurde genutzt, um verschiedene Mühlen anzutreiben. Dieser Teil des Quartiers war früher stark geprägt von den Seidenhöfen, die repräsentative Wohngebäude der Seidenherren und zugleich deren Produktionsstätten waren. In den 1830er-Jahren wurden die Schanzen abgerissen, und das ausgedehnte Schanzenland wurde zur Überbauung freigegeben.

Nirgendwo sonst strahlt der Glanz von Gebäuden aus den 1950er-Jahren so stark wie zwischen Pelikanplatz, Jelmoli und Sihlporte.

Erst im 20. Jahrhundert und besonders nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die barocken Villen zwischen Pelikanplatz, Jelmoli und Sihlporte abgebrochen und durch Neubauten ersetzt. Deshalb strahlt heute in Zürich der Glanz der Gebäude aus den 1950er-Jahren nirgends so stark wie hier.

Bahnhofplatz

Die grösste Umwälzung im Quartier brachte freilich der Bau des Bahnhofs. Reichte für die Spanisch-Brötli-Bahn nach 1847 noch ein kleines Bahnhofgebäude, so wurde ein Jahrzehnt später der Ausbau der Anlagen notwendig, um die zahlreichen Züge des schnell expandierenden Schienennetzes der Nordostbahn aufzunehmen. 1871 wurde der heutige Bahn-

hof von Jakob Friedrich Wanner mit seiner grosszügigen Halle fertiggestellt.

Mit dem neuen Bahnhof wurde der Bahnhofplatz geplant und im Jahrzehnt darauf allmählich mit neuen Bauten gesäumt. Auf den freigeordneten Flächen zwischen Löwenplatz, Bahnhofplatz und Beatenplatz projektierte der damalige Stadtbaumeister Arnold Bürkli das eigentliche Bahnhofquartier, dessen Kernstück die rund um den Bahnhof angesiedelten Hotels bildeten, von denen heute nur noch der «Schweizerhof» und das «St. Gotthard» in Betrieb sind.

Durch den Bau der S-Bahn in den 1980er-Jahren stärkte der Hauptbahnhof seine Position als wichtigster Bahnhof der Schweiz.

Durch den Bau der S-Bahn in den 1980er-Jahren stärkte der Zürcher Hauptbahnhof seine Position als wichtigster Bahnhof der Schweiz. Die Eröffnung des Bahnhofs Museumstrasse mit seinen neuen Ladenflächen liess 1990 die ehemalige Bahnhofspassage, das Shopville, zu einem wichtigen Einkaufszentrum werden; die neuen Ladenöffnungszeiten an den Abenden und Sonntagen trugen dazu bei. Im Jahr 2014 erhöhte die Fertigstellung der nächsten Ausbautappe, des Bahnhofs Löwenstrasse mit vier Gleisen vor allem für den Fernverkehr, die Bedeutung des Hauptbahnhofs als Drehscheibe des schweizerischen Schienennetzes nochmals.

Bahnhofstrasse

Bereits ab 1864 wurde die Bahnhofstrasse angelegt, indem der ehemalige Stadtgraben vor der mittelalterlichen Stadtmauer, der Fröschengraben, aufgeschüttet wurde. Nun entstand dort – nach Pariser Vorbild – eine repräsentative Flaniermeile mit Wohn- und Geschäftshäusern. Die Häuser an der Bahnhofstrasse wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aus Sandstein gebaut.

Das untere Ende der Bahnhofstrasse wurde gegen die Jahrhundertwende immer stärker

geprägt von Warenhäusern wie Jelmoli, Oskar Weber – dem heutigen Manor –, der französischen Warenhalle – heute C&A – oder Modissa. Seit 1960 reiht sich ein Geschäftshaus an das andere. Traditionsreiche Geschäfte wurden und werden von internationalen Ladenketten verdrängt. Die Mietverträge für die Geschäftsräumlichkeiten haben Laufzeiten von 10 bis 20 Jahren. Laufen sie aus, droht eine massive Erhöhung der Miete. Dies können sich alteingesessene Geschäfte und Restaurants oft nicht mehr leisten – sie müssen ausziehen. Aktuelles Beispiel ist Manor: Nach einem langen Rechtsstreit schloss Ende Januar 2020 die Filiale an der Bahnhofstrasse. Die Eigentümerin Swiss Life renoviert nun das Gebäude. In Zukunft will sie die Gewerbeflächen an exklusive Büros, Boutiquen oder Gastronomiebetriebe vermieten.

Viele Traditionsgeschäfte können sich die Mieten an der Bahnhofstrasse nicht mehr leisten und weichen internationalen Ketten.

In der Weihnachtszeit sorgte seit 1971 der «Baldachin» mit seinen rund 20 000 Glühbirnen für eine festliche Beleuchtung der Bahnhofstrasse. 2005 wurde mit «The World's Largest Timepiece» eine neue Beleuchtung aufgehängt. Sie bestand aus 275 Leuchtstäben und stiess auf breite Kritik. Die Leuchtröhren verbreiteten nach Meinung vieler Zürcherinnen und Zürcher ein zu steriles, kaum weihnachtliches Licht. Nach nur fünf Jahren wurde die Beleuchtung wieder ersetzt. Seit 2010 spannt «Lucy» einen Sternenhimmel über die Bahnhofstrasse und lehnt sich damit stark an den «Baldachin» an. Dank der neuen LED-Technik ist der Stromverbrauch allerdings deutlich tiefer; zudem ist der Wartungsaufwand um einiges geringer.



Viel Verkehr 1928 auf dem umgestalteten Paradeplatz
(Foto: BAZ_031359, Heinrich Wolf-Bender)



Der neue Hauptbahnhof im Bau, 1867
(Foto: BAZ_098164)



1934: Modernität an der Sihlporte (Foto: BAZ_078544)



Eröffnung der unterirdischen Bahnhofspassage
«Shopville», 1970
(Foto: BAZ_034268, Michael Wolgensinger)

Das Quartier um 1934

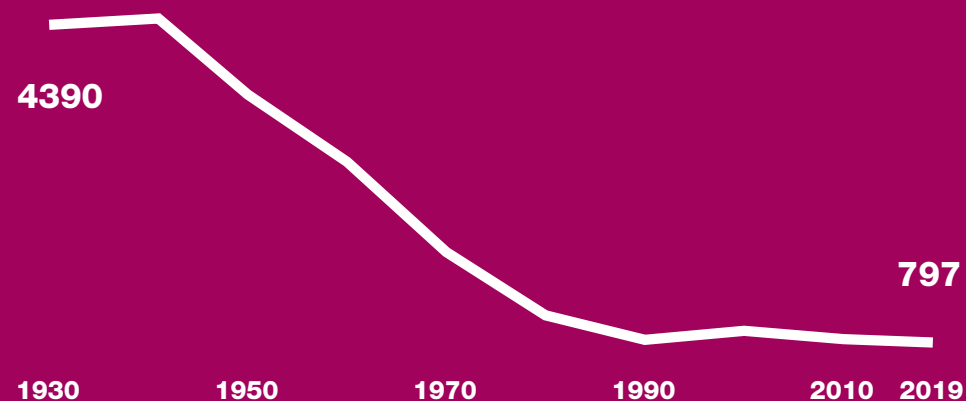
672 Fr./m² Land

Der Quadratmeter Land kostete damals 672 Franken. Zum Vergleich: An der Bahnhofstrasse lag der Preis bei 3000 Franken. Da es heute kaum mehr unbebautes Land gibt, ist keine Bodenpreisstatistik mehr möglich.

4390 Personen

Die Bevölkerung im Quartier machte 1,5 Prozent der städtischen Bevölkerung aus. Seit 1930 ist die Zahl der Quartierbewohnerinnen und -bewohner um rund 80 Prozent gesunken.

Bevölkerungsentwicklung seit 1930



59 % Reformierte

Seither ist der Anteil der Reformierten im Quartier auf 20 Prozent zurückgegangen. In der Stadt ist ihr Anteil in der gleichen Zeit von 65 auf 19 Prozent gesunken. Der Rückgang im Quartier war schwächer als jener in der Stadt.

38 % bebaut

38 Prozent der Quartierfläche waren 1936 mit Gebäuden (ohne Umschwung) bedeckt. Heute sind es 38 Prozent. In der Stadt hat sich dieser Anteil in der gleichen Zeit verdoppelt: von 7 auf 13 Prozent.



1908 standen viele alte Bauten am Talacker und Pelikanplatz noch (Foto: BAZ_097604, Eduard Spelterini)

Rund um den Paradeplatz

Der Paradeplatz ist eigentlich das Gegenstück des Bahnhofplatzes und wurde nach dem Bau der Bahnhofstrasse ebenfalls stark aufgewertet: Schräg gegenüber dem Hotel «Baur en Ville», dem heutigen «Savoy», entstanden die Geschäftshäuser der Tiefenhöfe, in deren Ecke sich gleich zu Beginn die Confiserie Sprüngli einrichtete. Später liess der Eisenbahnbaron Alfred Escher auf der gegenüberliegenden Seite einen prunkvollen Bankpalast für seine Kreditanstalt errichten.

Den Abschluss zum See sicherte sich der Hotelier Baur für die Dépendance seines Stammhauses, das «Baur au Lac». Zwischen See und Rennweg siedelten sich alle grossen Zürcher Banken an: Kreditanstalt, Bankgesellschaft, Volksbank, Kantonalbank, Bank Leu und Bank Bär.

Das Selnauquartier

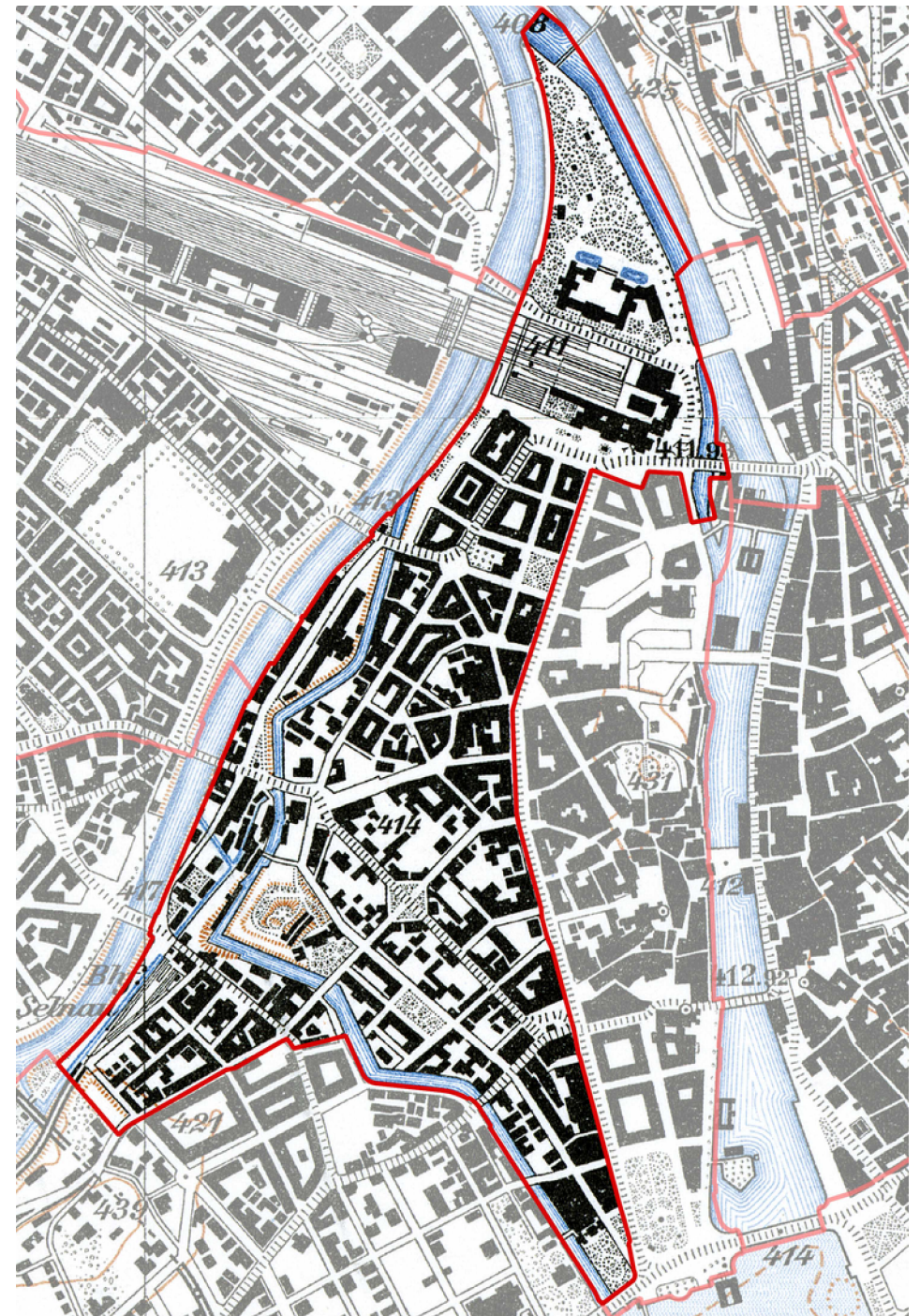
Das Selnauquartier wurde in den 1850er-Jahren geplant, weil hier ein Bezirksgebäude errichtet werden sollte, das heutige Gebäude der Amtsvormundschaft. Bis 1990 hatte die Uetlibergbahn am Bahnhof Selnau ihre Kopfstation. Die unterirdische Verlängerung bis zum Hauptbahnhof verbesserte den Anschluss des Sihltals an die Stadt Zürich massiv und machte aus der Uetlibergbahn eine S-Bahn, die nun auch der besseren Anbindung von Wiedikon dient. Mit der im Jahr 1991 fertiggestellten Neuen Börse direkt gegenüber dem ehemaligen Bahnhof erhoffte sich die Stadt eine Belebung der Gegend, doch die Erwartungen wurden enttäuscht. Nach dem endgültigen Auszug der Börse wurde das Gebäude 2019 zum Zürcher Hauptsitz eines internationalen Bildungsanbieters.

Bahnhofbrücke und Platzspitz

Am westlichen Ende der Bahnhofbrücke steht seit den 1950er-Jahren das sogenannte Globus-Provisorium. Ursprünglich durch das Warenhaus Globus genutzt, stand es im Zentrum der Jugendkrawalle von 1968. Die Zürcher Jugend forderte, das Gebäude als autonomes Jugendzentrum nutzen zu können. Das war nicht möglich, da bereits Nachmeterschaft gefunden worden war: die ETH und der Lebensmittelverein Zürich, der

heutige Coop. Deren Laden besteht auch mehr als vierzig Jahre später noch. Die 2018 vom Stadtrat vorgelegte Projektidee, anstelle des Globus-Provisoriums einen grossen Platz zu schaffen, wurde 2019 vom Gemeinderat zurückgewiesen. So wartet man seit nunmehr über 100 Jahren auf eine definitive Lösung für dieses Areal.

Das Landesmuseum – beim Platzspitz in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs gelegen – litt seit Jahren unter Platzmangel. Zudem musste der Bau aus dem Jahr 1898 saniert werden. Zwischen 2005 und 2009 wurde das bestehende Gebäude saniert, und 2016 wurde der Erweiterungsbau von Christ & Gantenbein fertiggestellt.



Siegfriedkarte von 1915. Quelle: swisstopo. Freie Nutzung. Quellenangabe ist Pflicht. Kommerzielle Nutzung nur mit Bewilligung des Datenlieferanten zulässig.

Lebensqualität im Quartier

98 Prozent der Bevölkerung des Kreis 1 leben gerne in der Stadt Zürich, und 53 Prozent beurteilen die Lebensqualität als sehr gut.*

Alter

Im Quartier gibt es ein Alterszentrum. Über die ganze Stadt verteilen sich 20 Alterszentren und 35 Standorte mit Alterswohnungen.

Sportanlagen

Im Quartier hat es 2 Bäder. In der Stadt gibt es insgesamt 108 Sportanlagen. Darunter fallen neben Bädern auch Beachvolleyballfelder oder Fussballplätze.

Spielplätze

Ein Spielplatz erfreut die Kinder im Quartier. Die Abdeckung ist mit einem Spielplatz pro 70 Kindern höher als im städtischen Durchschnitt, wo auf einen Spielplatz 290 Kinder kommen.

Stadtleben

Im Quartier gibt es weder Quartiertreffs noch Gemeinschaftszentren oder Jugendtreffs.

Park und Picknick

In diesem Quartier dienen 4 Parks der Erholung im Grünen. Über die Stadt verteilt gibt es 117 Parks, 99 Picknickplätze und 16 Waldhütten.

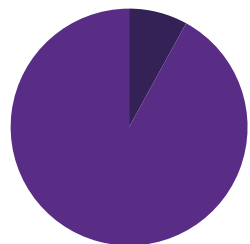
* Stichprobenunsicherheit: 2–7 Prozentpunkte. Wegen geringer Stichprobengrösse Angaben für den Kreis.



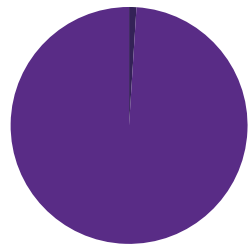
93 Prozent der Bevölkerung des Kreis 1 sind mindestens einmal pro Woche mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs.*

Öffentliche Verkehrsmittel

Mit dem ÖV dauert es vom Wohnort zum Hauptbahnhof im Mittel 14 Minuten.



Reisezeit zum Hauptbahnhof:
 Weniger als 10 Minuten (8%)
 10–19 Minuten (92%)
 20–29 Minuten (0%)
 Mehr als 30 Minuten (0%)

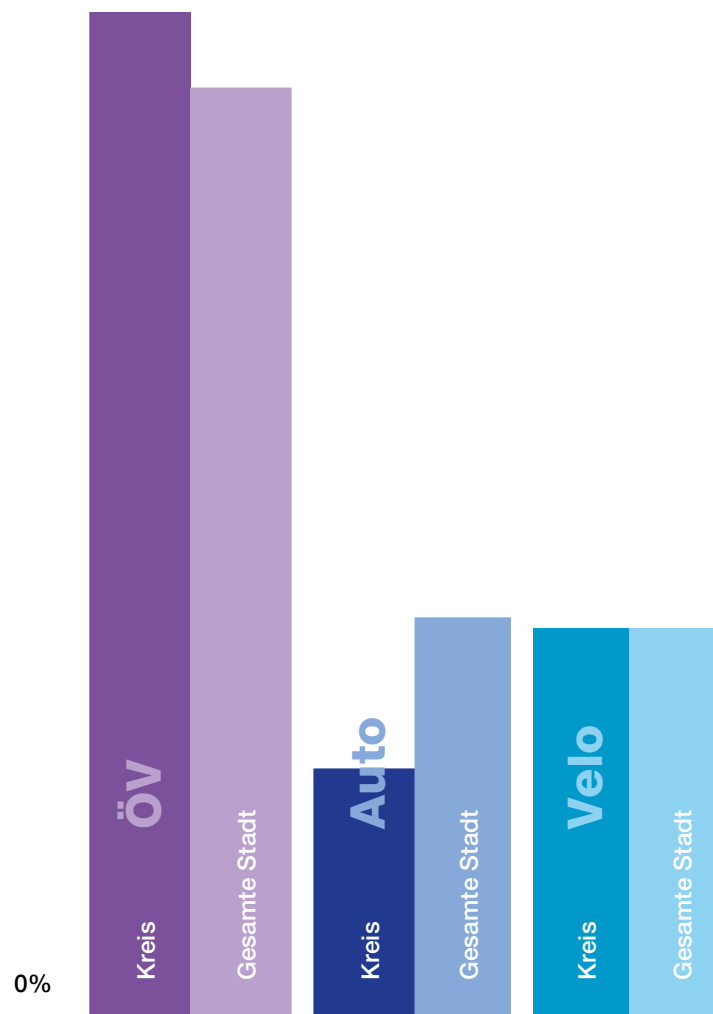


Reisezeit zum Zürichsee:
 Weniger als 10 Minuten (1%)
 10–19 Minuten (99%)
 20–29 Minuten (0%)
 Mehr als 30 Minuten (0%)

* Stichprobenunsicherheit: 1–7 Prozentpunkte. Wegen geringer Strichprobengrösse Angaben für den Kreis.

Personen, die mindestens einmal pro Woche dieses Verkehrsmittel benutzen*

100%

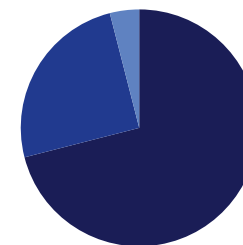


0%

Auto

Das häufigste Auto im Quartier City ist ein schwarzer BMW.

29 Prozent der Haushalte haben mindestens ein Auto. In der gesamten Stadt sind es 40 Prozent.

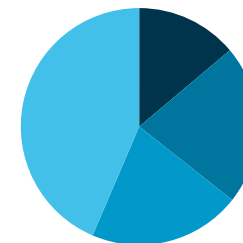


Autos pro Haushalt:
 Haushalte ohne Auto (71%)
 Haushalte mit einem Auto (25%)
 Haushalte mit mehreren Autos (4%)

Velo

18 Prozent der Kreisbevölkerung finden, dass die Stadt zu viel, und 50 Prozent, dass sie zu wenig für die Veloförderung macht.

14 Prozent der Bevölkerung fahren täglich Velo.*



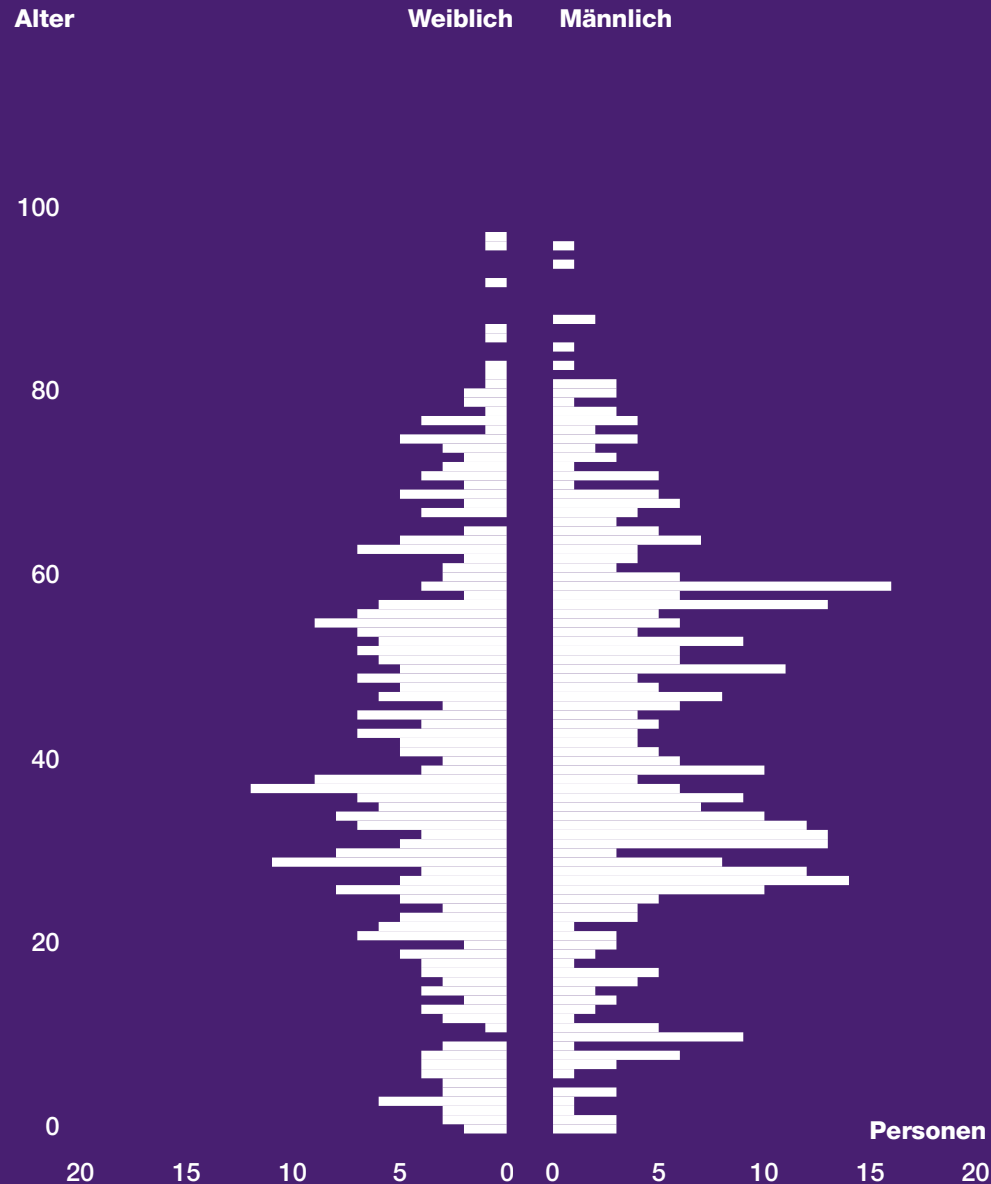
Velonutzung:
 Täglich (14%)
 1 bis 6 Mal pro Woche (22%)
 Monatlich oder seltener (21%)
 Nie (44%)

Wer wohnt hier?

Im Quartier City sind 11 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner unter 14 Jahre alt. 2 Prozent sind über 80.

Altersstruktur ganze Stadt Zürich

Weiblich Männlich



Arme Alte

61 Prozent der über 80-Jährigen im Quartier sind arm. In der ganzen Stadt sind es 24 Prozent.

Junge WGs

26 Prozent der 20- bis 30-Jährigen wohnen in einer Wohngemeinschaft. In der Stadt sind es 16 Prozent.

Grossfamilien

10 Prozent der Personen wohnen in einem Haushalt mit mindestens 3 minderjährigen Kindern. In der Stadt sind es 6 Prozent.

Sozialhilfe

14 Prozent der Personen beziehen Sozialhilfe. In der Stadt sind es 5 Prozent.

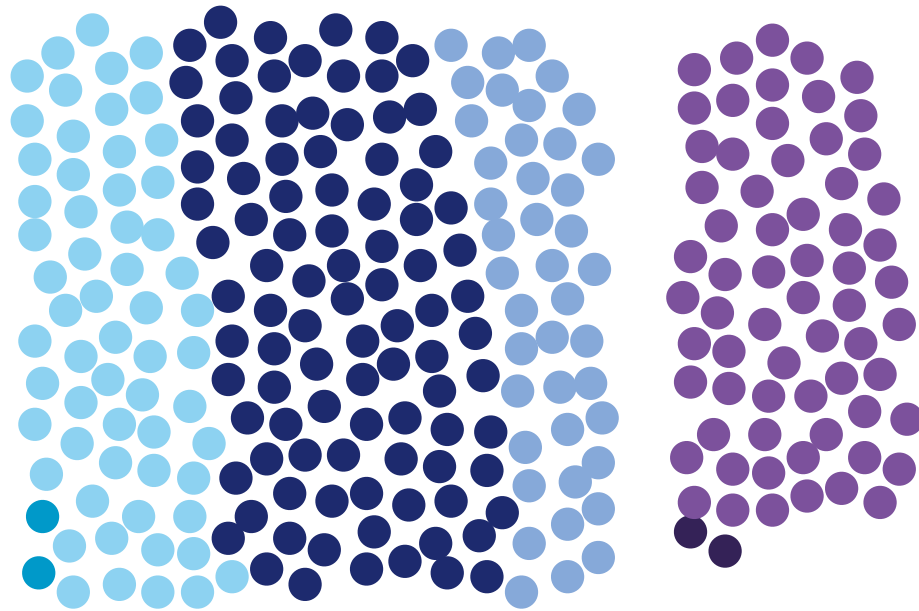
Leben auf grossem Fuss

28 Prozent der Personen wohnen auf mehr als 50 Quadratmetern Wohnfläche pro Kopf. In der Stadt sind es 25 Prozent.

Kinderlose Doppelverdiener

5 Prozent der 20- bis 40-Jährigen leben in einer Ehe oder eingetragenen Partnerschaft mit doppeltem Einkommen und haben keine Kinder. In der Stadt sind es 4 Prozent.

Bevölkerungsdynamik



Zunahme

342

Personen ziehen pro Jahr ins Quartier City.

7

Kinder kommen im Quartier pro Jahr zur Welt.

Bestand

547

Personen wohnen seit 1 bis 9 Jahren im Quartier City.

250

Personen wohnen seit mindestens 10 Jahren im Quartier.

Abnahme

371

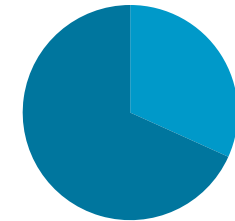
Personen ziehen pro Jahr aus dem Quartier City weg.

10

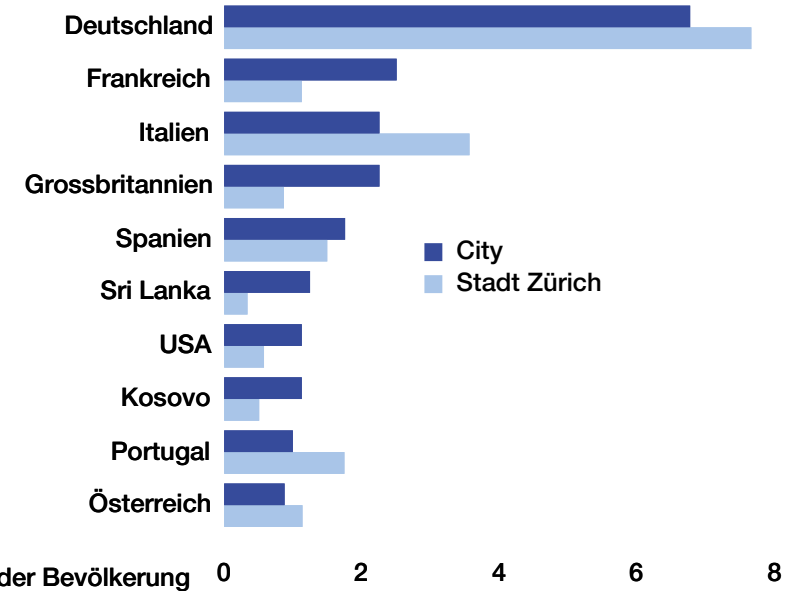
Personen aus dem Quartier sterben pro Jahr.

Nationalitäten

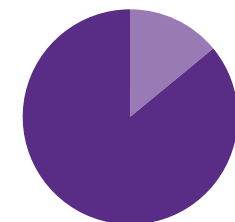
1 von 15 Personen im Quartier hat einzig den deutschen Pass.



Bevölkerung:
Ohne Schweizer Pass (253)
Mit Schweizer Pass (544)



Im Quartier wurden in den letzten zehn Jahren 57 Personen eingebürgert. 14 Prozent von ihnen sind in der Schweiz geboren.



Eingebürgerte:
In der Schweiz geboren (8)
Im Ausland geboren (49)



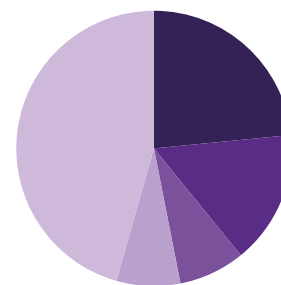
Im Quartier gibt es 9 Schulklassen.

**Sie werden von 151 Kindern besucht.
Diese kommen auch aus Nachbarquartieren.**

Arbeiten

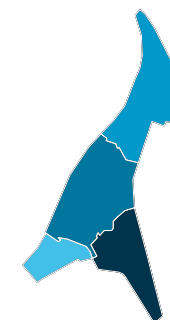
76 Prozent der Bevölkerung im Quartier City sind erwerbstätig, 2,2 Prozent sind arbeitslos.

Im Quartier gibt es 33 039 Arbeitsplätze. Das sind 6,7 Prozent aller Arbeitsplätze in der Stadt Zürich.

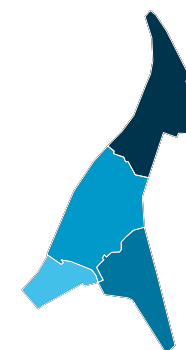


Arbeitsplätze nach Branche:
Finanzdienstleistungen (23%)
Detailhandel (16%)
Temporärbüros (8%)
Gastronomie (7%)
Übrige (46%)

Durchschnittlich arbeiten im Quartier 555 Personen pro Hektare. Es gibt mehr Arbeitsplätze als Einwohner/-innen.



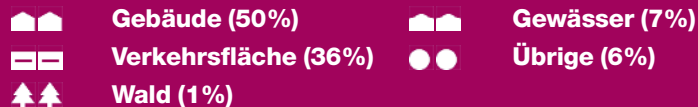
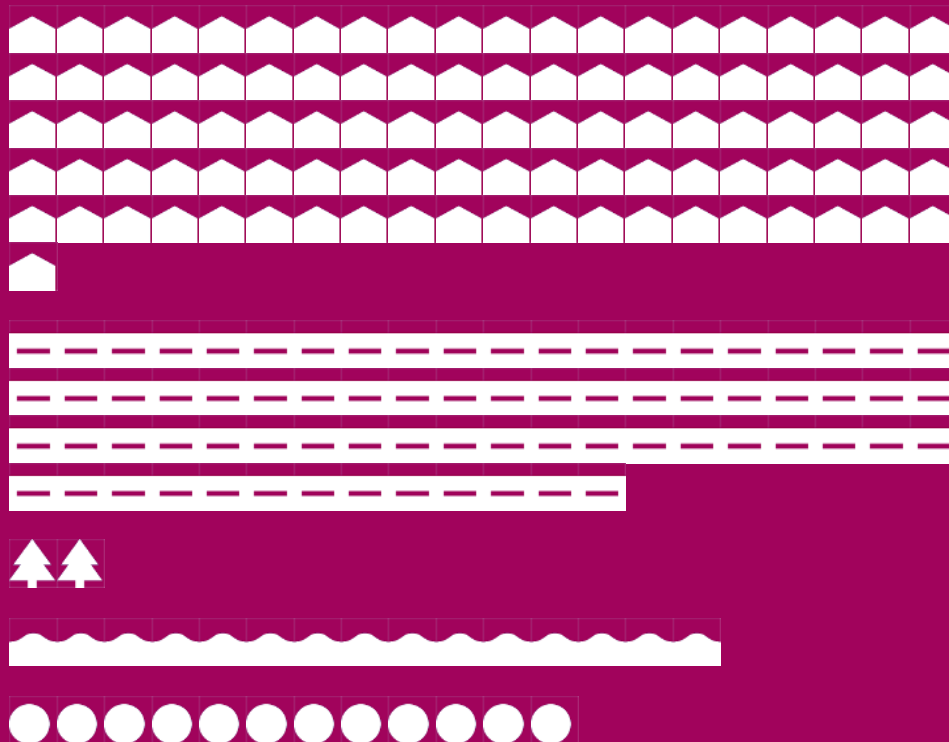
Anzahl Arbeitsplätze pro ha
401 771



Arbeitsplätze pro 100 Einwohnende
399 25242

Grün oder grau?

Der grösste Teil der Fläche im Quartier City besteht aus Gebäuden und Gebäudeumschwung.

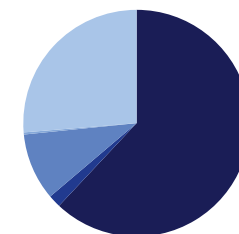


Wohnen

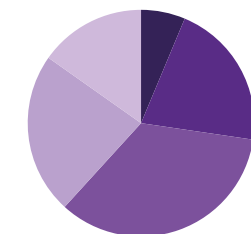
Im Quartier wurde in den letzten zehn Jahren 1 Wohnung gebaut. Diese ist nicht im Besitz einer Wohnbaugenossenschaft.

62 Prozent der Wohnungen im Quartier wurden vor 1893 erstellt.

Mehr als die Hälfte aller Wohnungen hat 3 oder weniger Zimmer.



Wohnungen:
Vor 1893 (62%)
1893–1930 (2%)
1931–60 (10%)
1961–90 (0%)
Seit 1991 (26%)



Wohnungen:
1 Zimmer (6%)
2 Zimmer (21%)
3 Zimmer (34%)
4 Zimmer (23%)
5 und mehr Zimmer (15%)

Wohnbaugenossenschaften besitzen kein Land in der Bauzone.

Bauzone



Land



Wohnungen



Öffentliches Eigentum
Wohnbaugenossenschaften
Übrige private Gesellschaften
Privatpersonen
Im Stockwerkeigentum

Titelbild:

Hauptbahnhof, Landesmuseum, Schanzengraben, Alter Botanischer Garten,
Menschen auf der Usteribücke

Quellen:

Stadt Zürich (Statistik Stadt Zürich, Alterszentren Stadt Zürich, Grün Stadt Zürich, Schulamt,
Soziale Dienste Zürich, Sportamt, Stadtarchiv, Stadtentwicklung Zürich, Stiftung Alterswohnun-
gen der Stadt Zürich, Tiefbauamt, Wasserversorgung)

Strassenverkehrsamt Kanton Zürich

Bundesamt für Statistik

Staatssekretariat für Wirtschaft

transport.opendata.ch

Fotos: Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich, Bildarchiv: baz.e-pics.ethz.ch

Impressum:

Lizenz Titelseite: CC BY-NC-ND 3.0 CH

Lizenz Fotos: CC BY-SA 4.0

Nutzung Karte S. 11: freie Nutzung. Siehe S. 11

Lizenz restliche Publikation: CC BY-NC-SA 3.0 CH

Druck: Tanner Druck AG

Lektorat/Korrektorat: Thomas Schlachter

Gestaltung: [essenz grafikdesign gmbh](https://essenz-grafikdesign.com)

Illustrationen: Vaudeville Studios GmbH

Stadt Zürich

Statistik

Napfgrasse 6

8001 Zürich

T +41 44 412 08 00

statistik@zuerich.ch

stadt-zuerich.ch/statistik